

Schnittstellen der Liebe

von Al'Leu

In ihrem Roman „Eingestrickt“ schildert Martha Stadlmair die schmerzhafteste und schwierigste Beziehung zwischen einer Mutter, ihrem lebensbedrohlich erkrankten Sohn und seinen Geliebten.

In diesem Geflecht aus emotionalen Konstellationen werden die Muttergefühle extremen Belastungen ausgesetzt. Martha Stadlmairs Roman zeigt auf, was für schmerzliche Varianten an Rücksichtslosigkeiten und emotionalen Verletzungen ein Kind durch unüberlegte Handlungen und Lebensentscheidungen verursachen kann, ohne dies selber zu bemerken.

Dass auf der einen Seite fürsorgliches Bewahren eines geliebten Menschen vor Gefahren, die im alltäglichen Leben lauern, und auf der anderen Seite der Wille zu uneingeschränkter Freiheit zwei kaum vereinbare Positionen sind, wird von der Autorin mit seismographischer Präzision aufgezeigt.

Wie weit geht die Verantwortung für den andern? Der Roman kreist um existentielle Fragen: Wie weit geht die Verantwortung für den andern? Was sind sich Mutter und Sohn tatsächlich schuldig? Wieviel unbewusster Egoismus steckt in der Sorge um das

Wie weit geht die Verantwortung für den andern?

eigene Kind? Und welchen Anteil an der mütterlichen Fürsorge hat die Angst, die Kontrolle und

somit den Einfluss über das zu verlieren, was in einem bedeutenden Lebensabschnitt mit dem Verzicht auf andere mögliche Lebenskonzepte bezahlt wurde?

Lesend beginnt man einige Protagonisten zu hassen, ohne zu bemerken, dass genau diese Gefühlsäußerung die Liebe zu ihnen immer mehr verfestigt:

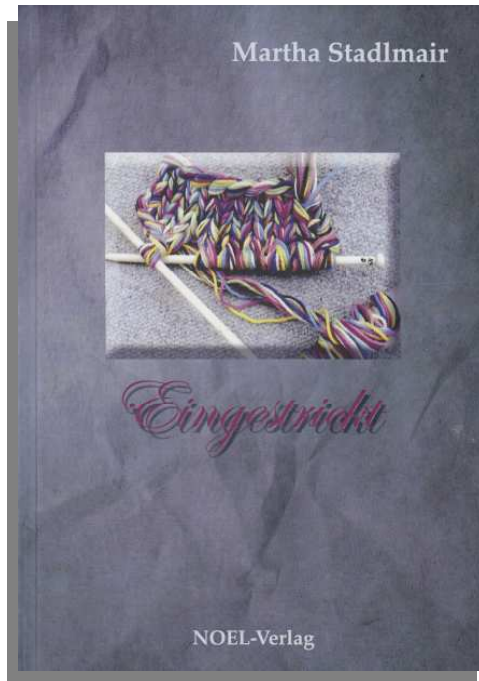
„Die Wochen schleppen sich hin, keine Nachrichten von Andreas. Karin ist unruhig. Spürt eine Mutter über Distanzen, wie es ihrem Kind ergeht? Kann sie die Gefahren, denen es ausgesetzt ist erkennen? Manchmal erwacht sie nachts aus tiefen Träumen und das Herz pocht bis zum Hals...“

Allmählich löst sich das dicht „eingestrickte“ Beziehungsgeflecht, indem man sich beim Lesen unangenehme Fragen stellt:

Ist die immer wieder Gebende nicht auch eine kontrollstüchtige Egoistin?

Wieviel verkappte Besitzgier steckt im Gutgemeinten? Wie weit darf Dankbarkeit in einer Mutter-Kind-Beziehung erwartet werden? An welchen biografischen Wegmarken wird eine Mutter das Opfer der eigenen emotionalen Befangenheit, beziehungsweise der unbewussten masochistischen Lust an der Selbstaufgabe? Und wo wurzeln die Ängste vor klaren zwischenmenschlichen Grenzen?

Martha Stadlmairs Roman „Eingestrickt“ zeichnet sich durch einen besonders lebensnahen Realismus aus:



„Die Sonne steht schon hoch am Himmel. Andreas blinzelt, reibt sich die Augen und entdeckt, dass seine Mutter und der Hund bereits übergesetzt und an Land gegangen sind. Er streckt sich, schält sich aus dem Schlafsack, steht im Niedergang, seinen Oberkörper aufgestützt auf der Kante. Er sucht das Clubgelände ab.

Siehe da, die beiden Frühaufsteher: Charly räkelte sich in der sonnengewärmten Wiese, und Karin kommt mit dem Frühstückstablett aus dem Clubhaus. Dieses Bild lädt ihn ein, schwimmend zum Clubhaus überzusetzen...“

Was in diesem der Wirklichkeit verpflichteten Roman als schon längst bekannt erscheint, entwickelt genau auf dieser Ebene jene magische Kraft, welche die Leserin und den Leser in die Ereignisse der Handlung hineinzieht und sie bis zum Schluss nicht mehr los lässt...

Martha Stadlmair

Eingestrickt

Roman

241 Seiten CHF 23.-- € 14.90

ISBN: 978-3-942802-22-2

NOEL-Verlag, Achstrasse 28,

D- 82386 Oberhausen

www.noel-verlag.net